

Mit Florian durch den Advent

11. Dezember

25 Adventgeschichten von Dagmar Kleewein

Texte für den Adventkalender 2017
(Regenbogen Nr. 6)

11. Dezember

Florians Geschenke

Florians Wichtel gibt ein Lebenszeichen. Florian findet in seinem linken Patschen ein kleines Päckchen Lebkuchen. Im rechten Patschen entdeckt er einen Zettel. Auf dem steht:
Lieber Florian, es tut mir Leid, dass ich erst so spät etwas für dich habe. Vorher hatte ich keine Zeit, weil ich meiner Mutti ein Weihnachtsgeschenk gebastelt habe.

Florian wird es ganz heiß, von oben bis unten. Er hat auf die Weihnachtsgeschenke vergessen. Was soll er Mama, Julia, Kurt und seinem Vater zu Weihnachten schenken?

Beim Mittagessen fragt er Mama: „Was könnte ich Kurt zu Weihnachten schenken?“ „Dir wird schon was einfallen“, meint Mama. Am Abend fragt er Kurt: „Was kann ich Mama zu Weihnachten schenken?“

„Du hast sicher eine Idee“, hört er von Kurt. „Jetzt bin ich genau so schlau wie vorher“, denkt sich Florian.

Florian ruft seinen Papa an. „Hallo Papa!“

„Hallo Florian, schön, dass du mich anrufst. Was gibt's?“

„Ich weiß nicht, was ich Mama zu Weihnachten schenken soll, kannst du mir helfen?“, platzt er gleich heraus. „Also Florian, mit Veronika red' ich nicht mehr so viel. Ich weiß nicht, was sie sich wünscht. Dir wird sicher etwas einfallen.“

Und dann sprechen sie von der Schule und vom Krippenspiel. „Papa!“, ruft Florian.

„Ja Florian,“ sagt sein Vater. „Ich hab mir heuer im Adventkalender gewünscht, dass du zum Krippenspiel kommst. Kannst du kommen?“, sprudelt es schnell aus Florians Mund.

„Florian, du weißt, dass es immer sehr schwierig ist, sich vormittags freizunehmen. Ich versuch es, aber versprechen kann ich es nicht“, ist die Antwort.

Florian denkt nach: Alle Menschen versuchen, mir Wünsche zu erfüllen, und mir fällt überhaupt gar nichts ein, womit ich den anderen eine Freude bereiten könnte. Florian fühlt sich plötzlich ganz klein. „Ich möchte auch die anderen froh machen“, sagt er zu sich.

Mit der Zeit kommen dann doch Ideen. Für Julia klebt er ein Tierposter aus der katholischen Kinderzeitschrift Regenbogen auf einen Bogen Karton auf. Dann zerschneidet er das Poster in kleine Stückchen. Fertig ist ihr Puzzle. Die Bildteilchen gibt er in eine schöne Schachtel und Julias Weihnachtsgeschenk ist fertig. Für Mama fällt ihm auch gleich etwas ein. Er weiß, Mama muss öfters bitten und nachfragen, wenn der Mistkübel zum Ausleeren ist. Besonders hartnäckig muss sie bleiben, wenn es darum geht, den Kompostsack wegzuschaffen. Der Kompost stinkt nämlich. Er macht 10 kleine Zettelchen. Auf jeden schreibt er: 1 x Mistkübel ausleeren + Kompost entsorgen. Diese Papierstreifen gibt er in ein farbiges Kuvert. Mit seinem Taschengeld wird sich noch eine kleine Schachtel Schokopralinen ausgehen.

Für Kurt werden auch zehn Zettel hergerichtet. Auf fünf schreibt er je 1 x „Hilfe beim Autowaschen“. Auf die anderen fünf Zettel kommt fünf Mal „Hilfe bei Reparaturarbeiten“. Er weiß noch, wie er Holzplatten halten hat müssen, als sie ein Regal für seine Schwester zusammengeschraubt haben. Er hat auch schon den Lampenschirm gerade gehalten, als Kurt die neue Wohnzimmerlampe montiert hat.

Plötzlich hat er keine Lust mehr über Papas Weihnachtsgeschenk nachzudenken. Wenn er Weihnachten mit Papa feiert, dann ist der Weihnachtsabend schon längst vorbei. Aber dann bastelt er doch für ihn einen schönen Rahmen mit bunten Steinchen für das Foto, auf dem er und sein Papa gemeinsam in die Sonne lachen. Danach ist er müde, aber froh, dass ihm so viel eingefallen ist.